

Dicke Biber

Autorin: Bettina Balàka, Illustratorin: Raffaella Schöbitz

Lust auf einen etwas anderen Naturschutz-Krimi? Dann sind sie mit diesem Buch an der richtigen Adresse: klug, sprachlich überzeugend und mit einem wunderbar trockenen Humor, der die Lektüre für Erwachsene genauso vergnüglich macht wie für junge Leser*innen. Ein Krimi wird aus dem Buch allerdings erst ganz am Schluss – vielleicht wäre es treffender gewesen, dieses Buch im Untertitel als Naturschutz-Abenteuer zu bezeichnen. Spannend ist es allemal. Naturliebhaber*innen werden ganz sicher auf ihre Kosten kommen.

Sommerferien in den Donauauen: Picos Eltern haben den All-Inclusive-Urlaub am Mittelmeer abgesagt und beschlossen, in einer modrigen Hütte nahe dem Naturschutzgebiet zu hausen. Mücken statt Meeresgischt, Ruderboot statt Speedboat und „Lackelwasser“ statt Pool-Landschaft. Die schlimmsten Sommerferien aller Zeiten sind vorprogrammiert. Zum Glück gibt es aber die Nachbarstochter Juanita, mit der der 13 Jahre alte Pico die Gegend erkundet. Nachmittags pirschen sie durch die Donauauen und entdecken neben Kormoranen und rabiaten Hirschkäfern auch Biber, die sie sich in der Nachbarschaft ziemlich unbeliebt machen. Sie fällen Bäume, stehlen Karotten und haben zu guter Letzt sogar Picos Hausfasan auf dem Gewissen. Eines Tages wird Flumy, das älteste Biber-Männchen, erschlagen im Gebüsch aufgefunden. Doch wer war der Täter? Verdächtig ist so gut wie jeder. Pico und Juanita beschließen, den Schuldigen zu fassen.

In der ganzen Geschichte gibt es viele wunderbar komische Stellen: beispielsweise über Picos kleine Schwester Mariechen, die ihre eigene Sprache erfindet, Picos Bestrafungsmethoden für seine Eltern oder eine Nachbarin, die sich ein Geburtstagsgeschenk ihres Sohnes unter den Nagel gerissen hat und plötzlich viel Zeit damit verbringt, um ihren Instagramkanal aufzupeppen. Oder ein Hirschkäfer, der zubeißt, und zwei Fasane, die „Destroy“ und „Discover“ heißen – Lesespaß mit Garantie! Etwas, das dem Rezensenten ein Schmunzeln ins Gesicht zaubert: Mit einem Augenzwinkern werden liebevolle und kleine Seitenhiebe auf die Erwachsenenwelt ausgeteilt. Zwischendurch gibt es auch einmal das eine oder andere schwierigere Wort, denn das Wienerische schlägt manchmal durch. Aber Entwarnung: Die Wörter werden ins Hochdeutsche übersetzt – etwa „Lackel“=„großer Kerl“, „Falott“=„Schurke“ oder „strawanzen“=„herumstreunen“.

Ein rundum gelungenes Buch, das mit ganz viel Wortwitz und ohne erhobenen Zeigefinger auf die Bedeutung von Naturschutz und Artenvielfalt hinweist. Und zusätzlich ein hochwertiges Produkt des Leykam Verlags: Der Hardcover-Einwand beeindruckt mit rauer Haptik, das Buch ist klimaneutral und plastikfrei produziert. Die liebevoll gezeichneten Illustrationen von Raffaella Schöbitz in Bleistift, Tusche und Aquarell bereichern den Text perfekt.

Rezensiert von Gerhard Einsiedler, April 2023

Leykam Buchverlag, September 2021
254 Seiten, mit Illustrationen von Raffaella Schöbitz
Hardcover, 15 x 21 cm
ISBN: 978-3-7011-8198-8
17 Euro (A und D); 27,90 CHF (CH)
Altersempfehlung: ab 8 Jahren